

Erfahrungsbericht zum Studentenaustausch
SS17 – WS17/18
an der
Chungnam National University

Name: Kim Zangerle
E-Mail: kim.zangerle@student.uni-tuebingen.de (bei Interesse ruhig anschreiben)
Studienfächer: HF Koreanistik, NF Computerlinguistik
(Aufenthalt im 4. und 5. Fachsemester)

1. Vorbereitung des Aufenthalts

Im Fach Koreanistik ist ein einjähriger Auslandsaufenthalt verpflichtend für Hauptfachstudenten. In meinem Jahrgang standen den (HF-)Studenten in Seoul sieben Universitäten sowie die Chungnam National University in Daejeon zur Auswahl. Ich persönlich wollte eigentlich die Chonbuk National University in Jeonju, an der sich (momentan) nur Nebenfächler oder Nicht-Koreanisten bewerben können, als erste Priorität angeben. Ich hatte diesen Wunsch sowohl im Mentorengespräch mit Professor An als auch bei anderen Lehrkräften geäußert und war entsprechend wenig begeistert als ich bei Herr Hans erster Infoveranstaltung erfuhr, dass sich dort in meinem Jahrgang keine Hauptfächler bewerben können.

→ Wenn ein Student so einen Wunsch äußert, dann wäre es ganz nett zumindest darauf hinzuweisen, dass besagter Wunsch eventuell nicht möglich sein wird. Die Entscheidung HF-Studierende nicht nach Jeonju zu lassen ist mit Sicherheit nicht so plötzlich gefallen als dass das nicht möglich gewesen wäre.

Da ich nach einem längeren Aufenthalt in Korea vor Studienbeginn bereits wusste, dass mir Seoul als Stadt nicht gefällt, habe ich mit für meine „Nummer 2“ entschlossen und wurde dort auch für das GSP-Stipendium vorgeschlagen.

Neben der Lage habe ich mir die Preise der Wohnheime der verschiedenen Unis angeschaut. Normalerweise findet man die auf den Websites der Wohnheime (학생생활관) unter 생활관비. Bei dieser Recherche fand ich generell die englischsprachigen Uniwebsites wenig hilfreich, da dort oft keine genauen Preise und Leistungen aufgelistet sind. Allerdings muss man beachten, dass gerade die Unis in Seoul oftmals spezielle Ausländerwohnheime haben, die nicht immer auf der Wohnheimwebsite auftauchen.

Für die Anmeldung an der Chungnam National University brauchen wir entgegen der vorhergegangenen Info doch Kontoauszüge über 8.000US\$. Diese Meldung erreichte uns sehr kurzfristig und die Aussage, dass koreanische Studenten bei uns schließlich auch finanzielle Nachweise erbringen müssten, war auch nicht wirklich hilfreich. Von den 8.000US\$ kann allerdings das GSP-Stipendium abgezogen werden.

Die Zulassungsbescheide erreichten uns erst gegen Mitte Januar, sodass auch das Visum kurzfristig beantragt werden musste (Bearbeitungszeit *normalerweise* angegeben mit vier bis sechs Wochen). Fragt bei Mitstudenten der selben Uni nach, wenn ihr keine Infos kriegt. Der Besuch im Konsulat in Frankfurt ging ohne Termin, war aber trotzdem mit den Bahntickets eine unnötige Belastung für mein Reisebudget.

Geflogen bin ich mit Qatar Airways, die eine kostenlose Umbuchung des Rückflugs auch über ein Jahr nach Erstreisedatum erlauben.

Bezüglich sprachlicher und kultureller Vorbereitungen kann ich nur sagen, dass ich mich nur durch die Unisprachkurse nicht besser hätte vorbereiten können und dass ich auf

Grund besagten ersten Koreaaufenthalts keinen Kulturschock erlitt.

2. Studium im Gastland

Ich wurde von der Koreanistik für ein GSP-Stipendium vorgeschlagen, dessen Leistungen laut Website und Info ein Platz in einem Doppelzimmer (ohne Klimaanlage) (Frauen) oder Dreierzimmer (Männer) für die Dauer eines Semesters OHNE Ferien, Frühstück und Abendessen unter der Woche sowie eine einmalige Zahlung von 1.000.000 Won beinhalten sollte.

Bereits mit der Bewerbung an der CNU wurde den Stipendianten mitgeteilt, dass sie nur 500.000 Won zahlen würden (wegen engem Budget). Ich war davon natürlich nicht begeistert, aber 500.000 Won hast du oder du hast sie nicht. Soviel ich von anderen Stipendianten mitgekriegt habe, hatten wir alle einen Platz im Dorm 5 (International House) und einen koreanischen Zimmernachbarn.

Ebenfalls miteingeschlossen im Programm ist ein einsemestriger Intensivsprachkurs (die selben, von denen CNU-Studenten sowieso 3 frei haben). Dieser kann aber nicht einfach „hinten“ an die 3 freien Kurse angehängt werden, weil er nur während des regulären Unisemesters gemacht werden kann.

Ich habe in beiden Semestern je zwei Kurse besucht.

Im Sommersemester waren das 국제비즈니스영어 und 가족사회학.

Der Businesskurs wurde komplett auf Englisch gehalten und sämtliche Materialien waren auf Englisch. Der größte Teil der koreanischen Studierenden hatte International Trade als HF und konnte gut Englisch. Vom Inhalt her würde ich ihn aber eher in der gymnasialen Oberstufe einordnen und eine Gruppenpräsentation sowie Mid- und Endterm-Prüfungen waren mehr als machbar.

Der Soziologiekurs wurde zwar als „in Englisch gehalten“ angeschrieben, tatsächlich war ich aber der einzige Ausländer und der Professor ließ mich auch nur freundlicherweise teilnehmen und ich habe im Gegenzug über 100 Seiten Bericht (auf Deutsch) in 3 Präsentationen zusammengefasst. Ursprünglich hieß es ich müsse dafür keine Prüfungen mitschreiben, letztendlich hat er mich aber Mid- und Endterm trotzdem mitschreiben lassen. Inhaltlich war der Kurs zwar interessant, aber weder wurde der komplette Stoff behandelt noch ging er allzu arg in die Tiefe.

Im Wintersemester habe ich zwei Psychologiekurse (Cognitive Psychology und Psychology of Learning) bei dem selben Professor besucht. Beide waren sehr interessant, wurden aber bilingual gehalten (der Professor sprach erst Englisch und hat dann genau das gleiche auf Koreanisch gesagt), was zu Lasten des Inhalts ging. Beide Kurse wurden nicht voll durchgearbeitet. Hier wurde die Teilnahme an je zwei Psychologieexperimenten verlangt.

Insgesamt fand ich das Angebot an „englischsprachigen“ Kursen mehr als enttäuschend. Kurse fanden nicht auf Englisch statt und waren entgegen der Info nicht für fachfremde Studenten zugänglich. Das International Office war in dieser Hinsicht keine Hilfe.

Übrigens: Das IO stellt auch die Liste der englischsprachigen Kurse nicht selbst zusammen. Sie bekommen die Angaben von den einzelnen Fächern. Deswegen sind sie auch gar nicht in der Lage einen Kurs von der Liste zu streichen, bei dem im Syllabus vermerkt ist, dass der Professor keine Ausländer oder Studenten anderer Fachrichtungen im Kurs haben will #hearthesarcasm.

Ich fand die Kurse inhaltlich sehr einfach und die Prüfungen nicht so gestaltet, dass sie mehr als reines Auswendiglernen erfordert hätten.

Wie ich sowohl von unseren Koreanisten an anderen Unis als auch von Ex-Austauschstuden-
tenden anderer Unis gehört habe, entspricht meine Erfahrung aber

dem Durchschnitt. Auch das internationale Ranking einer Uni à la SKY (Seoul National, Korea, Yonsei University) ändert da wenig.

Neben den Unikursen habe ich die Koreanischintensivkurse für die Level 4 bis 6 absolviert. Es werden die neuen Bücher der Seoul National University benutzt, bis einschließlich Level 4 auch die Workbooks.

Die Lehrer waren insgesamt gut und haben sich besonders bei den Erklärungen zur Grammatik viel Mühe gegeben, schwarze „ich-sitz-meine-Stunden-ab“-Schafe gibt es aber trotzdem.

Die Kurse sind meiner Meinung nach gut machbar und ich hätte mich in Level 3 (das ja als erstes Level in Korea vorgesehen ist) doch sehr gelangweilt.

Für die Klassenausflüge waren wir in Buyeo, in Lotte World in Seoul und in Jeonju.

In Level 4 und 5 war neben mir noch ein weiterer Student aus Tübingen sowie in Level 4 zwei KGSP-Stipendianten, in Level 5 war ich dann der einzige Nicht-Chinese. Mich hat das nicht allzu sehr gestört, auch wenn Chinesisch als Einheitssprache in den Pausen nicht förderlich für die eigene Integration in die Klasse ist, allerdings sind die Lehrer doch sehr auf die Chinesen eingestellt, was insbesondere in Level 6 etwas anstrengend sein kann, wenn diverse politische und kulturelle Diskussionen geführt werden sollen (→ nein, Europa ist nicht gleich USA und europäisches Land1 ist auch nicht gleich europäisches Land2).

Ich möchte aber dazu sagen, dass mir jeder, der nach Level 6 oder meinetwegen auch nach dem Zusatzlevel 7 an einer koreanischen Uni beginnt, sehr sehr leid tut. Von der Grammatik her bereiten die Kurse definitiv auf Lektüre und den allgemeinen Unisprachgebrauch vor, aber vom Ausdruck und Wortschatz ist man da noch meilenweit von fließendem Koreanisch fern.

(Erwartet kein Koreanisch so wie ihr (wahrscheinlich) Englisch könnt).

3. Aufenthalt im Gastland

Ich habe wie oben beschrieben als GSP-Stipendianten das erste Semester im Wohnheim verbracht. Meine Zimmergenossin war Geschichtsstudentin im ersten Semester und sprach kein Englisch und wir kamen uns nicht näher als „Hallo“. Ich beschloss aber zu den Sommerferien in ein eigenes Miniapartment außerhalb der Uni umzuziehen.

Die nächtlichen Computeraktionen meiner Mitbewohnerin fingen an sich in meinen Augenringen bemerkbar zu machen und das Cafeteriaessen war zwar kostenlos aber eben auch nur genießbar. Außerdem muss man zumindest zwei Mahlzeiten unter der Woche am Tag zahlen, wenn man im Wohnheim wohnt (mit Ausnahme von Dorm 13). Es gibt zwar eine Küche für internationale Studenten (gegenüber des 분식집 s im Erdgeschoss von Dorm 9?), da war/en aber weder die Küche noch die Utensilien sauber.

Ich bin dann sehr sehr kurzfristig in eine eigene Wohnung für 300.000 Won Monatsmiete (exklusive ~8.000 Won für Strom) sowie 1.000.000 Won Kautions gezogen, die ich über einen Markler gefunden habe, gezogen. Der Markler ist an sich unnötig, solange ihr euch traut auf Koreanisch zu telefonieren oder willige koreanische Freunde habt. Angebote und die Telefonnummern findet ihr in Gungdong direkt neben der Uni wirklich an jedem ersten Haus. Meine Vermieterin, eine ältere Dame, war ausgesprochen freundlich, hat mir an Chuseok Obst geschenkt und sich bereiterklärt meine Zimmerpflanzen zu nehmen, die ich leider nicht mit zurück nach Deutschland bringen konnte. Die Kautions hat sie mir innerhalb von zwei Tagen zurücküberwiesen.

Ich war mit einer eigenen Wohnung zwar miettechnisch billiger dran als in Deutschland, aber wenn ihr auch selber kochen wollt dann nehmt euch vor den

Lebensmittelpreisen in Acht.

- 2l Milch, 1kg Zucker, Salz, 10 Eier, 110g Wienerle = 13.000 Won
- 100g Sesam, Pk Frühlingszwiebeln, 100g Kimchi, 500g Ddeok, Soyasauce = 10.850 Won
- 5er-Pack Ramyeon = 3.750 Won
- Salatkopf, 100g Tofu, Beutel Erdnüsse = 5.800 Won
- 5 Äpfel = 3.000 Won
- 10 Eier = 3.500 Won
- 100g rote Chilipaste, 100g rote Chiliflocken, 1l Milch, 2x 500g Ddeok, 2x 100g Udong-Nudeln = 24.000 Won

Übrigens stehen nur sehr selten die 100g-Preise in den Läden angeschrieben. Habt da ein Auge drauf. Sogesehen ist es billiger sich jeden Tag in einem C&U, 7Eleven etc. einzudecken, ich würde aber nicht sagen, dass im Restaurant essen billiger ist, wenn ihr euch nicht nur von Gimhap ernähren wollt.

Um meine schnell einsetzende Langeweile etwas in Schach zu halten bin ich im Mai in den Taekwondo-Club 태우회 eingetreten. Dorthin hatte ich einer der KGSP-Stipendianten eingeladen, der schon lange Taekwondo macht. Glücklicherweise ist fast zeitgleich auch eine jetzt-CNU-Studentin aus den Niederlanden dort eingetreten.

Der Club hat mir sowohl die Zeit vertrieben als auch koreanische soziale Kontakte beschert, die ich sonst nicht wirklich hatte. Ich würde sogar sagen ich habe in diesem Jahr mehr über Taekwondo gelernt als über Psychologie, Soziologie und Business.

Zwar können auch dort die wenigsten Studenten gut genug Englisch um sich mit einem zu unterhalten oder sie wollen einfach nicht, aber weil Sport nun mal Sport ist war das ein verhältnismäßig kleines Problem.

Ich war mit dem Club bei einem MT (nein, man wird nicht zum Trinken gezwungen), habe die erste Schwarzgurtprüfung gemacht, war bei diversen Treffen mit den Clubs anderer Unis (besonders vom KAIST) dabei und habe unser Team bei den nationalen Unimeisterschaften in Bucheon angefeuert.

Wenn es euch zeitlich irgendwie passt, kann ich euch besonders die Sportclubs wirklich wärmstens empfehlen.

Wie im letzten Absatz erwähnt fielen meine koreanischen Kontakte sonst sehr spärlich aus. Zum einen konnten mir da meine zwei Buddys (ein Englischstudent und eine Chemieingenieurswissenschaftsstudentin) nicht weiterhelfen und auch der Kontakt zu meiner Buddy aus dem 3. Semester verlief sich.

Von der Germanistik kam auch nach mehrfacher Anfrage (auch schriftlich von Herrn Han persönlich) keine Rückmeldung bezüglich Tandempartnerschaften.

An der CNU gibt es einen Club speziell für internationale Studierende, der aber wie der Name schon sagt das Problem mit sich bringt, dass man dort tendenziell eher Ausländer trifft was nicht jedermanns Sache ist. Er ist dafür bekannt die Dinge mehr feuchtfröhlich anzugehen.

Desweiteren war ich ein paar Male beim Germanistikstammtisch (der ironischerweise bei den Studierenden anderer deutscher Unis aber nicht bei den Tübinger Studenten Werbung gemacht hat). Ich weiß, dass sich da Leute auch zum Mal so treffen gefunden haben. An sich ist es ganz nett, aber im Endeffekt doch eindeutig mit dem Ziel „Deutsch lernen“.

Mit meinem Umzug nach Gungdong habe ich mich einem Sprachaustausch-Café in Gungdong angeschlossen (@fb Language Exchange Community Club). Dort habe ich Koreaner, internationale Studierende und Austauschstudenten kennengelernt, die sich

am Samstag in Gungdong zum Cafe trinken treffen. Dort sind auch Leute jenseits des Studentenalters dabei, was für mich eine angenehme Abwechslung war.

Auch wenn es Language Exchange heißt sind die Treffen nicht förmlich und sowohl Ausländer als auch Koreaner sind nicht darauf aus nur Englisch/ Fremdsprache respektive Koreanisch zu sprechen. Für mich waren das einfach nur Treffen mit Freunden zum Essen gehen, Café trinken, Kino und Ferien und Feiertage gemeinsam in der Fremde überbrücken.

→ Ich habe generell die Erfahrung gemacht, dass Koreaner, die Deutsch oder Englisch im Rahmen ihres Studiums/ Jobs lernen müssen, meist nicht gewillt sind zwischen Deutsch/ Englisch und Koreanisch eine Balance zu finden. Bei meinen Bekannten, die so drauf waren, blieb es dann auch beim Sprechen bei Deutsch/ Englisch, allein schon „weils schneller geht“, und dem SPRACHaustausch, keinen Freundschaften.

4. Praktische Tipps

→ Essen: Ich kann **헤이마오차이**, **바비떡볶이** und **도깨비김밥**, alle in Gungdong, sehr empfehlen. Ersteres ist ein superleckeres chinesisches Suppenbuffet-Restaurant, dann ein Ddeokbokki-Buffet und ein koreanisches „Fastfood“-Restaurant mit Gimhap, Ramyeon, Jjigae etc.

→ Handy: In Gungdong gibt es einen International Store von Olleh. Dort sprechen sie Englisch und Chinesisch. Die Datenpakete, die man bei den Prepaid-Cards dazubuchen kann, sind aber meine nicht teurer als das Datenvolumen über das normale Guthaben laufen zu lassen. Ihr braucht dort keine Alien Registration Card, Pass geht auch, aber wenn ihr Internet Banking machen wollt oder euch per Handy irgendwo identifizieren müsst, muss die Handynummer mit der ARC verbunden sein. Nachträglich lässt sich die ARC aber nicht eintragen, ihr müsst dann eine neue SIM-Karte kaufen.

→ Geld: Ich habe meine Visakarte von Comdirect mitgenommen. Mit der kann ich besonders an den kleinen ATMs in der U-Bahn/ C&U etc. (meist kostenlos oder 1000 Won) sowie immer an den internationalen Automaten der Hana Bank Geld (Gebühren gering) Geld abheben. Bei der Visakarte handelt es sich um eine Prepaid-Visakarte, man kann sie also nicht überziehen. Aber bei Comdirect braucht man kein regelmäßiges Einkommen, weshalb ich diese Bankkarte schon seit mehr als 4 Jahren in ganz Asien und Ozeanien genutzt habe.

Als GSP-Stipendiant bekommt ihr ein Konto bei der Hana Bank. Übrigens hat es mit der Überweisung der 500.000 Won fast einen Monat gedauert. Außerhalb von Daejeon gibt es leider nicht allzu viele Hana ATMs, das sollte man beim Reisen im Auge haben. Die Angestellten der Zweigstelle auf dem CNU-Campus sprechen nur schlecht Englisch und auch nur dann wenn sie müssen.

Wenn also etwas wichtiges ansteht (z.B. Internet Banking), dann geht vielleicht lieber zu einem der Global Desks. Das sind die Zweigstellen mit englisch-sprachigem Personal. Gibt es in Daejeon und auch in diversen anderen großen Städten. Ich selber war nie dort, aber es dürfte einem das Leben um einiges einfacher machen. Am besten @fb KEB Hana Bank for Expats fragen, wo der in Daejeon genau ist.

Für die Rücküberweisung der Zimmerkaution war mir das Internet Banking besonders wichtig. Um in Apps z.B. Bustickets zu bezahlen braucht man es nämlich nicht. Aber über das Internet Banking kann man auch von Deutschland aus sicherstellen, dass man seine Kautions zumind. auf dem koreanischen Konto erhalten hat.

5. Persönliche Wertung des Aufenthalts

Ich bin mir nicht sicher wie deutlich es im Rest meines Berichts rauskommt, aber

ich bin von meinem Austausch im Hinblick auf das Akademische, das „ich-tu-da-was-für-mein-Studium“ enttäuscht. Das einzige, was ich da positiv hervorheben kann, sind die Sprachkurse, und die kann man auch belegen ohne Koreanist zu sein (mal ganz abgesehen davon werden sie nicht von der Chungnam National University selber sondern einem angegliederten Institut angeboten).

Selbes gilt für die Organisation und Unterstützung während meines Aufenthalts seitens des International Office der CNU (Frau Hermle in Tübingen war top).

Man es dort nicht hin Infos an *alle* Austauschstudenten *zeitlich passend* weiterzugeben (vier Tübinger Koreanisten haben genau ein Mal alle zur selben Zeit die gleiche Email gekriegt), für universitäre Dinge wie Unterstützung bei der Kurswahl fühlt man sich nicht zuständig, es werden keine Ausflüge/ Treffen/ etc. neben dem (selten erfolgreichen) Buddyprogramm angeboten, die die Integration von Austauschstudierenden fördern würden oder Infos zu doch eher wichtigen Dingen wie englischsprachigen Ärzten (im CNU Hospital arbeiten lt. IO keine) parat zu haben.

Zur Unterstützung seitens des TUCKUs kann nicht nicht viel sagen. In Daejeon ist man da ziemlich außen vor, wird aber für dreistündige Treffen (Pflichtveranstaltungen sonst keine Credits) nach Seoul beordert (Sinn? - bei 4h+ Fahrtzeit hin und zurück).

Egal ob ihr Koreanistik studiert und nach Korea müsst oder einfach so ins Ausland wollt: Wenn ihr auf der Suche seid nach einer Möglichkeit euch im Ausland akademisch weiterzubilden, dann seid ihr in Fall 2 an der Chungnam National University meines Erachtens definitiv falsch und in Fall 1 bietet die CNU keine Vorteile, die sie über die Konkurrenz hinaushebt.

Ich habe tolle Erfahrungen gemacht, aber nicht über die Uni.

Ich habe Taekwondo gelernt, bin mit Mutter und Schwester gereist, habe mich mit Freunden über den Irrsinn vom Studieren unterhalten, bin freiwillig früher zurück nach

Deutschland gekommen, weil mir ab Mitte November ohne Sprachkurse und verletzungsbeding ohne Taekwondo die Decke so arg auf den Kopf gefallen ist, dass ich nicht mehr richtig schlafen konnte, und bin nebenbei ein offenere Mensch geworden, der den Hobbit auf Koreanisch verstehen kann und beim Englisch Sprechen für einen aus Australien gehalten wird.

Ich bin gewachsen - aber als Person, nicht als Student.



Ausflug zu den Taekwondo World Championships, Muju



Klassenfoto Level 6, Jeonju



Wohnheimzimmer (ohne Klimaanlage)



1. Dan Taekowndo



nationale Unimeisterschaften Taekwondo



Treffen zwischen 화산 (KAIST) & 태우회



Fahrradtour mit Mutter und Schwester, Sejeong